

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

8.5.1828 (Nr. 128)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 128. Donnerstag, den 8. Mai 1828.

Baden. (Ständische Verhandlungen.) — Baiern. — Mecklenburg-Schwerin. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Russland. — Türkei. — Griechenland. — Asien. (China.) — Verschiedenes. — Dienstinacht. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 7. Mai. Ständische Verhandlungen. Sitzung der ersten Kammer. Die Tagesordnung führte zur Diskussion über den Aufwand des Staatsministeriums, des Ministeriums des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Sogleich erhoben sich Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Salm-Krautheim, und äusserten sich dahin: Sie glauben aus der Seele jedes einzelnen Gliedes dieser hohen Kammer zu sprechen, wenn Sie aus Liebe und unbegrenzter Hochachtung für Seine Königl. Hoheit den Großherzog und alle durchlauchtigsten Glieder Seines Hauses darauf antragen, über den ganzen ersten Titel dieses Theils des Budgets, Zivilliste, Wittvengelage und Appanagen nicht zu diskutieren, sondern hier, wo es sich um die erste und höchste Person im Staate und um ihre erlauchten Angehörigen, denen alle Herzen entgegen schlagen, handle, durch Akklamation abzustimmen.

Der Graf von Enzenberg und der Herr Erzbischof Bernhard glaubten, daß dieses durch ein wiederholtes Lebehoch! geschehen sollte, und der Geh. Hofrath Ecker setzte bei, daß die treuen ehrfurchtsvollen Gesinnungen durch keine Zitation irgend einer Autorität hierzu aufgeregt zu werden nöthig hätten. Freudig stimmten nun alle Mitglieder der Kammer ein dreimaliges herzliches Es lebe hoch Seine Königl. Hoheit der Großherzog! Hoch leben alle Glieder des durchlauchtigsten Hauses Baden! an. Die übrigen Titel des Staatsministeriums, nämlich Landstände, geheimes Kabinet und das Ministerium selbst, wurden, so wie das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Finanzministeriums und des Justizministeriums, nach einer kurzen Erläuterung der Berichtserstatter einstimmig genehmigt.

Hierauf wurde die Diskussion über den Antrag in Betreff einer Bitte um authentische Interpretation der §§. 60 und 73 der Verfassungsurkunde eröffnet, und nach einer längern Erörterung, an welcher insbesondere Se. Durchlaucht der Herr Fürst zu Fürstberg, der Herr Staatsminister von Berckheim, der General von Freysiedt, die Staatsräthe Frhr. von Larkheim und von Böckh, der Geh. Referendar Frhr. von Rüdert und der Geh. Hofrath Ecker Antheil nahmen, mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, die hohe Regierung um Vorlage einer authentischen Interpretation der gedachten Paragraphen zu bitten.

Sitzung der zweiten Kammer vom 7. Mai. Die Sitzung begann mit der Diskussion über den Gesetzesvorschlag wegen Aufhebung der alten Jagd- und Forstlichkeitsabgaben, welches Gesetz die Kammer mit einer Majorität von 44 gegen 4 Stimmen annahm. — Die von dem Präsidenten angezeigten neuen Eingaben giengen an die Petitionskommission, und die Sekretäre verlasen die Auszüge aus den rückständigen Protokollen, deren Genehmigung erfolgte. — Der Abgeordnete Kern erstattete Kommissionsbericht über das Zollwesen betreffenden Gesetzesvorschlag, auf dessen Annahme mit einigen Abänderungen angetragen wird. — Der Abgeordnete Völcker erstattete, Namens der Budgetskommission, Bericht über die zwei provisorischen Gesetze in Betreff der Hundstapen und der von Reisenden auswärtiger Handlungshäuser zu entrichtenden Abgaben. Der Antrag gieng dahin, dem ersten Gesetz die Zustimmung zu ertheilen, dem zweiten jedoch sie zu versagen, und daher Seine Königl. Hoheit den Großherzog in einer unterthänigsten Adresse zu bitten, daß diese Verordnung außer Wirksamkeit gesetzt werde. — Die Diskussion über beide provisorische Gesetze wurde sogleich, durch Beschließung in abgekürzter Form, eröffnet und hierauf der Antrag der Kommission in Bezug auf das erstere, die Hundstapen betreffende Gesetz angenommen, der zweite Antrag aber, wegen der Abgaben der fremden Handlungreisenden, mit einer Majorität von 33 gegen 14 Stimmen nicht genehmigt, sondern diesem Gesetz die Zustimmung ertheilt. — Der Abgeordnete Kern erstattete sofort Kommissionsbericht über vier von der Regierung vorgelegte provisorische Gesetze, durch welche mehrere mildere Strafen wegen Zolldefraudationen u. s. w. verfügt und die Wein- und Getreidefahren vom Straßengeld befreit worden. Die Kommission trug darauf an, diesen Gesetzen die Zustimmung zu ertheilen. Die Kammer beschloß die Verathung in abgekürzter Form, und gab hierauf diesen sämtlichen provisorischen Gesetzen ihre Zustimmung. — Die nächste Sitzung wird Freitag, den 9. d. M., statt finden.

Baiern.

Am 3. Mai wurde die zu München erbaute neue Isarbrücke in Gegenwart des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten durch die Geistlichkeit geweiht und dem Schutze des Allmächtigen empfohlen. Nachher fuhren Ihre königliche Majestäten, von Ihren durchlauchtigsten Kindern begleitet, unter Paradeirung der städtischen Land-

wehr, Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen und Jubelruf zahlreicher Zuschauer, in einem sechsspännigen Wagen über die Brücke hin und zurück. Der Grundstein zu dieser Brücke wurde am 27. Mai 1825 gelegt, sie kostete beinahe 400,000 fl., welche aus dem Lokalfälle des Bierpfennigs bestritten wurden. Sie ist 347 Fuß lang, 40 breit, und hat fünf Bogen von Quadersteinen. Der Stadtbaurath Probst leitete den Bau.

— Se. königl. Hoh. der Herr Herzog Maximilian in Baiern wird nächstens eine Reise nach Frankreich und England antreten, und gegen den Herbst hin zurückkehren. (Se. Hoh. sind gestern durch Karlsruhe passiert.)

M e c k l e n b u r g , S c h w e r i n .

Schwerin, den 28. April. Ueber das Befinden F. H. der Erbgroßherzogin sind aus Ludwigslust die erfreulichsten Nachrichten eingegangen. Der Staatsrath Hufeland aus Berlin hat erst am 25. d. M. die durchl. Kranke verlassen und die Versicherung gegeben, daß die ersuchte Besserung täglich fortschreiten und die vollkommene Wiederherstellung bald erfolgen werde.

W ü r t e m b e r g .

Se. königl. Maj. haben durch höchstes Dekret vom 30. April die Tochter des General-Lieutenants u. Kriegsraths-Präsidenten v. Hügel, Maria, zur Hofdame bei Höchstführer Gemahlin, der Königin Majestät, zu ernennen geruht.

F r a n k r e i c h .

Pairskammer; Bulletin vom 3. Mai. Bei der Eröffnung der Sitzung überreichte der Seeminister den Gesetzentwurf, betreffend die der Schwester des Schiffsführers Drichs Bisson ertheilte Pension von 1500 Fr.

Die Kammer verifizirte hernach die Pairsbriefe des Hrn. Fürsten von Hohenlohe und des Hrn. Herzogs von Artemberg. Ihre Aufnahme in die Kammer wird in der nächsten Sitzung statt haben.

Nachdem dieß geschehen, wurde die Diskussion über den die Flußfischerei betreffenden Gesetzentwurf wieder vorgenommen, und bis zum Art. 44 fortgesetzt.

— Die Kommission der Deputirtenkammer, die mit der Prüfung des Gesetzentwurfs, betreffend die periodische Presse, beauftragt ist, hat die Güte gehabt, am 2. Mai die Eigenthümer oder Verfasser der verschiedenen Tagblätter zu empfangen, und die Bemerkungen, welche sie die Ehre hatten ihr zu unterwerfen, wohlwollend anzuhören.

— Die Liquidation der Emigranten-Entschädigung war am 30. April auf 673 1/2 Mill. Kapital oder 20 1/2 Mill. Rente angewachsen, so daß nun 2/3 der ganzen Operation beseitigt sind.

— Man meldet: die Fregatte Syrene, befehligt von Hrn. Robert, solle mit einem bis jetzt unbekanntem Auftrag aus Toulon unter Segel gehen. Dieß ist die nämliche Fregatte, an deren Bord der Admiral de Rigny in der Schlacht von Navarin sich befand, und die mit der ägyptischen Fregatte Esnina von 60 Kanonen, Bord an

Bord, sich geschlagen hat. Während dieses Kampfes hatte die Syrene starke Beschädigungen erlitten, die aber mit so großer Sorgfalt ausgebessert wurden, daß man glauben sollte, sie sey erst kürzlich vom Stapel gelaufen.

Paris, den 5. Mai. Das Wahlkollegium von Milhau (Aveyron-Departement) ernannte den H. Baron Rogaret zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer. Die Zahl der Stimmgäber war 210; H. Rogaret hatte 134, und sein Mitbewerber H. Clausel de Coussergues 64 Stimmen erhalten.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Die (bekanntlich von der Kammer der Gemeinen angenommen) Bill, betreffend die Abschaffung der Test- und Korporationsakte, ist nun auch im Hause der Lords zum drittenmal verlesen und angenommen worden. Da sie aber hier einige Amendements erhielt, so mußte sie wieder in die Kammer der Gemeinen zurückgebracht werden, damit diese die besagten Amendements gleichfalls erörtere und darüber abstimme.

— Es erhellt aus einer dem Parlamente vorgelegten Berechnung der Stempelabgaben von Wechselbriefen, daß der Gesamtbetrag der im Jahre 1825 in England ausgetauschten Wechsel sich auf 600,000,000 Pf. St. belief, wodurch, wenn auch nur ein Achtel davon zu gleicher Zeit zirkulirte, der Geldumlauf um 70,000,000 Pf. St. vermehrt wurde. Während der für den Handel unglücklichen Zeit des Jahres 1826 ward der Betrag bis auf 400,000,000 Pf. St. verringert. Dieß würde die zirkulirende Mittelsumme ungefähr auf 20,000,000 Pf. St. gestellt haben — eben so viel, als der Gesamtbetrag dessen, was von der englischen Bank in Umlauf gesetzt wird.

N i e d e r l a n d e .

Haag, den 27. März. Durch Dekret vom 22. März d. J. hat der König die Errichtung einer Handelsgesellschaft in Mecheln genehmigt, die zum Zweck hat, die Fabrikation von Kaschemir, und andern Shawls zu betreiben. Das Kapital dieser Gesellschaft ist auf 400,000 fl. festgestellt, und in 800 Aktien, jede von 500 fl., getheilt. Die Regierung hat aus dem zur Aufmunterung der National-Industrie bestimmten Fonds 200 Aktien angeschafft. Die zu beziehende Dividende ist auf 4 1/2 Prozent festgesetzt.

— Gestern starb dahier der Staatsrath Goldberg, ehemaliger Gesandter am preussischen Hofe, auch ehemaliger Handels- und Kolonialminister.

D e s t r e i c h .

Wien, den 2. Mai. Metalliques 89 1/2; Bankaktien 1009 1/2.

— Am 4. d. wurde der Marktflecken Priviv, im Neutraer Komitat, durch eine furchtbare Feuersbrunst zu einer großen Brandstätte. Es war Charfreitag, die Einwohner waren zahlreich in den beiden Kirchen versammelt, um andachtsvoll das Andenken an unsere Erlösung zu feiern; — da erscholl der Unglücksruf: „Feuer!“

In zwei entgegengesetzten Orten tobten zu gleicher Zeit die schrecklich wilden Flammen empor; blitzschnell drängten sie sich durch die engen Straßen, unaufhaltsam breiteten sie sich nach allen Seiten aus, und auf einmal war fast das ganze Privitz mit allen Habseligkeiten seiner Bewohner ein Feuerheerd, der, so weit die Flammen reichten, Alles verzehrte. Die uralte Pfarrkirche (ein Denkmal des zwölften Jahrhunderts) sammt Thurm, die Schule, das Spital, 205 Häuser und 30 mit Heu und Stroh angefüllte Scheunen in den angränzenden Gärten brannten dergestalt zusammen, daß jetzt nur ein Schutthaufen ankündigt, was sie vordem gewesen.

Preussen.

Berlin, den 3. Mai. Der kaiserl. russ. Staatsrath und vormalige Professor Dr. v. Schöber ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Polen.

Der Prinz Eugen von Württemberg, kaiserl. russ. General der Infanterie, ist am 19. April in Warschau angekommen. — Der daselbst anwesende Musikdirektor Hummel hat einige Konzerte, welche zahlreich besucht waren, mit Beifall gegeben.

Rußland.

Nach einem Reiseberichte des Dr. Ed. Evermann beträgt die ganze Zahl der Uralischen Kosaken nicht mehr als 15,000 männliche Individuen, unter welchen jedoch 5500 dienstfähige Männer sind. Die vom aktiven Dienst noch Uebrigbleibenden beschäftigen sich mit dem Fischfange auf dem kaspischen Meere. Dieser wird ganz in militärischer Ordnung betrieben, und zwar jährlich in 3 Hauptfängen und 2 Nebenfängen. Der Herbstfang besteht meistens nur aus Stören und Hausen von ungefähr 800 bis 1000 Fuhren. Die jährliche Ausfuhr an Fischen kann man auf wenigstens 16 Mill. Pfd. zu 2,400,000 R. Flk., die des Caviars auf 2½ Mill. Pfd. zu etwa 1,800,000 Flk. anschlagen. Der Caviar oder Fischrogen wird das ganze Jahr hindurch zubereitet, und das Pud (40 Pfund) kostet an Ort und Stelle im Frühjahr nur 14 bis 15 R., weil, wegen der Hitze, der Caviar um diese Zeit sehr stark gesalzen werden muß und dadurch an Werth verliert. Im Herbst und Winter bezahlt man das Pud Caviar mit 20 bis 25 R.

— Von der Kälte in Sibirien kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß im letzten Winter das Quecksilber zu Kaschnoiast 40 Tage hintereinander gefroren war. In der freien Luft konnte man kaum athmen. Der Angarafluß war dennoch nur drei Monate, Dezember bis Ende Februar gefroren. Sonst fließt er, selbst bei starker Kälte, ungehindert von Eis umringt, in Folge der Beschaffenheit seines Wassers und der reißenden Schnelligkeit der Strömung.

— Das Gebiet und die Einwohnerzahl, welche durch

den zwischen Rußland und Persien am 22. Febr. d. J. zu Tourkmanchar abgeschlossenen Frieden an Ersteres gelangten, erscheinen an und für sich von keiner erheblichen Bedeutung. Die beiden Chanate von Erivan und Natschiwan, welche früher unter der Benennung der Provinz Aran den äußersten nordwestlichen Winkel des persischen Reichs ausmachten, nehmen wohl kaum einen Flächenraum von 400 geographischen Quadratmeilen ein, und gleichen daher in der Größe dem Königreich Württemberg. Ihre Einwohnerzahl soll aber nicht viel über 150,000 Menschen betragen. Auf einer Quadratmeile würden daher 400 Menschen leben.

Bieten nun gleich diese numerischen Angaben keinen Stoff zu besondern Betrachtungen dar, so läßt sich solches doch nicht von allen andern Verhältnissen behaupten. Als das Wichtigste derselben dürfte das Religiöse anzusehen seyn. Mit dem Chanate von Erivan hat nämlich Rußland den Besitz des Klosters Eschmiasin, d. i. Herabsteigen des Eingebornen, den Sitz des ersten Patriarchen der armenischen Christenheit, welche im Orient eine sehr große Achtung genießt, erhalten. Auch steht dieses Kloster als Wallfahrtsort in bedeutendem Ansehen und genießt gleiche Heiligkeit mit Jerusalem. Im türkischen Asien wohnen von jenen Glaubensgenossen allein anderthalb Millionen Menschen, und man hat kürzlich gesehen, welche Aufmerksamkeit die Abtretung von Eschmiasin an Rußland in Konstantinopel erregt hat, und zu welchen strengen Maßregeln in Beziehung auf die Armenier seiner Hauptstadt Mahmud II., in Verbindung mit dem armenischen Patriarchen der Segens-Sekte, sich bewogen fand.

Nicht mindere Wichtigkeit wie in religiöser, dürfte die Abtretung der Provinz Aran in militärischer Hinsicht gewähren. Dadurch, daß Rußland in den Besitz von beiden Ufern des mittlern Aras (Araxes der Alten) gelangt ist, und das 15,000 Fuß hohe Ararat (Arghidagh) Gebirge auf drei Seiten umfaßt, kann eine russische Armee, wenn die Umstände solches erfordern, ohne das persische Gebiet zu berühren, in drei Kolonnen auf Erze-Roum marschiren; die rechte geht von Tiflis über Kars, die mittlere im Thale des Aras über Kagzewan oder Kaghizmann, die dritte über Bajazid, Kara-Kilissah und Tobrao-Kaléh durch äußerst fruchtbare Gegenden. Von Erze-Roum führt die große nördliche anatolische Straße über Tokal, Amassa, Voh und Is-Nikmid (Nikomedia) nach Scutari. Durch die H. Tavernier, Tournefort, Otter und durch die neueren Reisenden Morier, Gardanne, Jaubert und Macdonald Rinner ist dieser Karavannen-Beg ziemlich genau bekannt. Daß eine Armee auf derselben ohne besondere Schwierigkeiten marschiren kann, scheint gewiß. Die Straße geht überdem nur 12 — 20 preussische Meilen von der Küste des schwarzen Meeres entfernt, und im Besitz von den Häfen Trebisond (Trapezunt), Platano, Sinope, Amasero u. s. w. scheint es keinen großen Schwierigkeiten zu unterliegen, von diesen Punkten aus ein auf jener Straße marschierendes Heer mit dem vielleicht fehlenden Mundvorrath, so wie mit Kriegsbedürfnissen aller

Art zu versehen. Wirklich zog ja schon der griechische Kaiser Heraklius im Anfange des 7ten Jahrhunderts mit seinem Heere zum Theil auf der genannten Straße gegen die Perser. Xenophon betrat dieselbe nur, um sie mit seinem kleinen Korps zu überschreiten.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 11. April. Seit Bekanntwerdung der russischen Erklärung auf den Hattischerif vom 20. Dez., verfügten sich die Dolmetscher des österreichischen und niederländischen Gesandten häufig nach dem Pfortenpalaste, um den Reis-Effendi mit ihren Instruktionen bekannt zu machen. So viel man davon erfahren hat, sollen der Pforte die dringendsten Vorstellungen gemacht worden seyn, um einer Katastrophe vorzubeugen, die nur nachtheilig für das türkische Reich seyn, und selbst gefährlich auf das übrige Europa rückwirken müßte. Der Reis-Effendi soll aber gegen diese Vorstellungen taub geblieben seyn, und zur Antwort gegeben haben, daß die Pforte ja keinen Krieg suche, daß sie den Frieden wünsche, und keine Veranlassung zu der Erklärung Auslands gegeben habe, die sich hauptsächlich auf den von der Pforte an ihre Unterthanen erlassenen Hattischerif zu stützen scheine. Er, der Reis-Effendi, glaube, daß jedermann Herr in seinem Hause sey, und darin Verfügungen treffen dürfe, die ihm gut schienen, ohne Andern darüber Rechenschaft geben zu müssen. Er habe daher bestimmten Befehl vom Großherrn, zu erklären, daß es mit der Ehre der ottomanischen Pforte unvereinbar sey, sich von Fremden Geseze vorschreiben zu lassen, und daß die türkische Nation es vorziehe, mit dem Schwerte in der Hand ihre Rechte zu vertheidigen, als die Schmach der Erniedrigung zu ertragen.

— Der Gouverneur von Smyrna, Hassan Pascha, war von der Expedition gegen Scio am 18. März wieder in Smyrna eingetroffen.

G r i e c h e n l a n d.

Bekanntlich ist der griechische Patriarch zu Konstantinopel genöthigt worden, den Bannfluch über seine im Insurrektions-Zustande befindlichen Glaubensbrüder zu verhängen, wofern diese die ihnen von der Pforte neuerdings bewilligte Amnestie nicht annehmen, und sich der Pforte unterwerfen. Der Präsident der griechischen Regierung, um jede Wirkung dieses Akts auf die Volksmasse vollends zu entkräften, soll eine Synodal-Versammlung der höhern griechischen Geistlichkeit zu Napoli veranlaßt haben. Diese Versammlung habe den feierlichen Synodalbeschuß gefaßt, daß, nach den Kanons der orthodoxen Kirche, jener Akt als nicht geschehen zu betrachten sey, weil sich der Patriarch gefangen unter Ungläubigen befinde, mithin der Bannfluch durch Gewalt von ihm erzwungen worden sey.

— Den letzten Nachrichten aus Syra zufolge, meldet der Courier de Smyrne vom 29. März, hat der Präsident Capodistrias den Inseln eine Steuer von 600,000 Tal. auferlegt, wozu jeder Einwohner, nach Maßgabe

seiner, wie man voraussetzt, durch ihren Handel gewonnenen Mittel, und ohne Zweifel auch der durch die Piraterie erlangten Reichthümer, beizutragen hat. Der für die Insel Syra festgesetzte Antheil beträgt 96,000 Tal.

Livorno, den 28. April. Die russische Eskadre, aus 4 Linien Schiffen, 3 Fregatten und 1 Brigg bestehend, hat Malta am 16. April verlassen, um sich nach dem Archipelagus zu begeben; 4 andere russische Briggs kreuzten schon früher dort. Das Gerücht läßt im Laufe dieses Sommers noch 16 große russische Kriegsschiffe aus der Ostsee zu Malta erwarten. Die englische Eskadre wollte nächster Tage der russischen nach dem Archipelagus folgen.

Ein Dekret des Präsidenten von Griechenland aus Poros vom 18. März ordnet eine strenge Blokade von den Türken besetzten Festungen von Candia, der Häfen Koron, Modon und Navarin, so wie des Golfs von Patras und Lepanto an. Admiral Sachturis ist zum Befehlshaber der hierzu bestimmten Schiffsdivision bestimmt, die aus acht Kriegsbriggs und Goelleten, einer gewissen Anzahl Kanonierschaluppen und andern bewaffneten Fahrzeugen bestehen soll. Ein anderes Dekret von demselben Tage befehlt dem Admiral Sachturis, eine Flotille zur Verfügung des Generals Church zu stellen, um Prevesa und den Golf von Ambrakia zu blokiren.

Smyrna, den 3. April. Wir erfahren, daß allen ägyptischen Schiffen, die von Alexandrien kommen, und nicht zur Abholung der auf Morea befindlichen Truppen bestimmt sind, die Fahrt nach Morea verweigert wird. Der englische und französische Admiral sollen dazu die nöthigen Befehle ertheilt, und Graf Capodistrias Dekrete erlassen haben, welche damit im Einklange stehen, und alle von den Aegyptiern und Türken besetzten griechischen Häfen in Blokadestand erklären.

A s i e n.

(China.)

Nachrichten aus Sincapore vom 23. Nov. erwähnen eines Frießs aus Macao, wonach die Chinesen einen neuen Sieg über die mohamedanischen Rebellen erfochten hätten. Der Feind soll nach dem Bericht der chinesischen Zeitungen 40 bis 50,000 (?) Mann an Todten und Verwundeten eingebüßt haben.

V e r s c h i e d e n e s.

— In Gibraltar ist am 10. April die Nachricht eingegangen, daß die Stadt Basseterre auf der Insel Guadeloupe von einem Erdbeben verschlungen wurde.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Der Kaplan Friedrich Müller von Ettlingen hat von der Großherzogl. ehemals Markgräfl. Badischen Domainenkanzlei die Präsentation zur Pfarrei Weildorf, und diese die Staatsgenehmigung erhalten.

Frankfurt am Main, den 5. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Kott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Ebhne 1820 67½
dito herausgekommene Serien 93

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

7. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7¾	27 Z. 7,7 L.	9,1 G.	57 G.	W.
M. 4	27 Z. 8,0 L.	12,0 G.	49 G.	W.
N. 9½	27 Z. 8,1 L.	8,6 G.	53 G.	W.

Wenig heiter mit leichtem Gewölk — Regenguß — sters-
nenhell.

Todes-Anzeige.

Vorgestern, den 6. dieses, verschied hier, an einem
Nervenschlage, der Kaiserl. Russische Staatsrath und
Geschäftsträger am Großherzogl. Badischen Hofe, Gu-
stav von Struve, im 67. Jahre seines Alters. Sein
Andenken wird fortleben bei denen, die ihn kannten.

Karlsruhe, den 8. Mai 1828.

Die Hinterbliebenen.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in
Lübeck.

Der unterzeichnete Bevollmächtigte dieses neu gegründe-
ten Nationalinstituts erfüllt die angenehme Pflicht, dem
Publikum anzuzeigen, daß die Versammlung der Aktionäre
desselben an einem nächstens zu bestimmenden Tage statt
finden wird. Nur ein kurzer Zeitraum zur Anmeldung ist
denen, welche an den Vortheilen dieser Gewinn verspre-
henden Unternehmung Theil nehmen wollen, amnoch gestat-
tet, und belieben sich dieselben an den Agenten der Socie-
tät, Hrn. Hofbanquier S. Haber sen. in Karlsruhe, zu
wenden, woselbst ein Vogen zur Unterschrift liegt. Nach-
dem die Listen der Unterzeichner geschlossen seyn werden,
können später eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt
werden.

In dem Prospektus, welcher in dieser Angelegenheit
vom Unterzeichneten vor einiger Zeit bekannt gemacht wor-
de, war auf die glänzenden Erfolge aufmerksam gemacht,
deren die in London bestehenden zwei und dreißig Institu-
te dieser Art sich erfreuen, war erörtert, auf wie zuver-
lässiger Basis dies Geschäft beruht, war gezeigt, wie die
Erfahrung die damit verknüpften Vortheile außer Zweifel
gesetzt hat. „Die Gründung eines Nationalinstituts dieser
Art für Deutschland“, hieß es darin, „kann demnach nur
wünschenswerth seyn. Sie wird dazu beitragen ein Ge-
schäft bekannter zu machen, welches bei dem jezigen Zustan-
de der menschlichen Gesellschaft Familienglück und Wohl-
fahrt erzeugt, befestigt und befördert und wobei der Vor-
theil der Aktionäre mit dem Vortheile der Versicherten,

wenn auch auf verschiedenen Wegen, zusammentrifft. Es
wird auch dies Geschäft dem Vaterlande große Summen
verhalten und den einheimischen Theilnehmern der neu zu
begründenden Societät einen Gewinn zuwenden, mit wel-
chem bis dahin unternehmendere Ausländer sich bereicher-
ten. Millionen von Feuerversicherungs-Prämien mußten
nach England wandern, che Deutschland sich ermannte,
und durch Gründung ähnlicher Institute das Geld im
Lande zu halten sich mühte. Und Millionen von Lebens-
versicherungs-Prämien werden ferner dahin gezogen werden,
wenn nicht auch in dieser Beziehung eine kräftige Maßre-
gel ergriffen wird.“

So wird denn die in Lübeck gegründete deutsche Lebens-
versicherungs-Gesellschaft als Nebenbuhlerin der englischen
Institute dieser Art auf dem Kontinente auftreten und der
glücklichste Erfolg wird ihr, wie mit Zuversicht gehofft wer-
den darf, nicht fehlen.

Lübeck, den 25. April 1828.

Karl Wilhelm Vermehren.

Karlsruhe. [Museum.] Den verehrlichen Mit-
gliedern des Museums wird bekannt gemacht, daß die Bi-
bliothek der Gesellschaft künftig jeden Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag von 1 bis 2 Uhr, und jeden
Mittwoch und Samstag von 1 bis 3 Uhr geöffnet ist.

Karlsruhe, den 4. Mai 1828.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der
bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose
à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Chr. Reinhard.

Théâtre pittoresque,

im Badischen Hof.

Freitag, den 9. Mai: Erste Abtheilung: Frankfurt
a. M.; zweite Abtheilung: Schweizer-Gegend am
Waldfätter See; dritte Abtheilung: Automaten
und Tänzer. Anfang 6 Uhr.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Bekannt-
machung vom 18. Februar 1824 im Regsbl. Nr. IV wird in
Erinnerung gebracht, wernach vom 20. Mai bis 1. Juni kei-
ne Abgabe von Stempelpapier statt findet.

Karlsruhe, den 7. Mai 1828.

Großherzogl. Central-Stempelpapier-Verwaltung.

Karlsruhe. [Kapital.] Bei Unterzogenem können
täglich 1400 fl. auf doppelte Versicherung zu 5 pEt. als Dar-
leihen in Empfang genommen werden.

Triffler, zum Schwanen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit einem zweiten Trans-
port Selterser-, Fachinger- und Seilnauer-Wasser habe nun
auch Schwalbacher- und Emser-Brünnchen-Mineralwasser in
frischer Füllung erhalten.

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei E. J. Mallebrein

ist frisches Seisnauer, Fachinger und Selterser Mineralwasser zu haben.

Ettlingen. [Bad-Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum hiermit höflichst bekannt, daß er seine Badanstalt künftigen Sonntag, den 21. Mai, mit Tanzbelustigung eröffnen wird, und daß vom Tage der Eröffnung an jeden Sonntag und Feiertag Musik und Tanz statt finden werden. Auch finden zu jeder Zeit Gäste Logis und alle Bequemlichkeiten. Was übrigens die Bedienung rücksichtlich der Weine und Speisen betrifft, versichert er die bekannte reelle und billige Aufwartung hiermit abermals. Zugleich macht er bekannt, daß jeden Sonntag Ettlinger Fuhren zum Hin- und Herfahren, im billigsten Preis, am Ettlinger Thor parat seyn werden.

Ettlingen, den 6. Mai 1827.

Ign. Häfcher,
Bad- und Badwirth zum Hirsch.

Uzenfels. [Anzeige.] Dem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 14. Mai meine Badeanstalt wieder eröffnen werde.

Ich habe mir Mühe gegeben, meine Badeanstalt, so wie die Umgebungen, bestmöglichst zu verschönern, auch für die Bequemlichkeit, so wie für das Vergnügen der resp. Badegäste zu sorgen, und alles zweckdienlich einzurichten.

Da die Absteher von meiner Badeanstalt von großem Interesse sind, so ist gesorgt, daß immer kleine Schwarzwälder Pferdchen parat stehen, um den nahe gelegenen Feldberg oder Wilschen sicher und ohne Mühe besuchen, und sich auf diesem an der wunderschönen Aussicht ergötzen zu können.

Zugleich kann ich die Versicherung ertheilen, daß jeden Sonntag ein benachbarter Arzt allhier eintreffen wird, um sich nöthigenfalls mit demselben konsultiren zu können.

Uzenfels, bei Schönau, im Wiesenthal, den 1. Mai 1828.

Höflichst sich empfehend,
Johann Ulrich Mühl.

Karlsruhe. [Logis.] Bei L. Vielesfeld, lange Straße Nr. 33, sind 5 schön meublirte Zimmer im 2. Stock, ganz oder in 2 Abtheilungen, für monatlich oder vierteljährig, dann ein neu eingerichteter Stall für 12 Pferde nebst großem Bedientenzimmer, Frucht- und Heuspeicher, dann Sattelkammer, auch für monatlich oder vierteljährig zu vermieten, und den 23. Mai d. J. zu beziehen.

Karlsruhe. [Logis.] Im mittleren Zirkel in Nr. 4 ist ein Logis für eine stille Haushaltung zu verleihen, bestehend in drei Zimmern, nebst Altkof, Küche und allen Bequemlichkeiten, und kann sogleich oder am 23. Juli bezogen werden.

Karlsruhe. [Zurückgenommene Fahndung.] Die unterm 1. Mai d. J. ausgeschriebene Fahndung wegen eines entwendet wordenen mit J. N. bezeichneten silbernen Schlüssel wird hiermit zurückgenommen, indem der Thäter eingeliefert ist.

Karlsruhe, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Stadttamt.
Nestler.

Karlsruhe. [Fahndung.] In der Nacht vom 2. auf den 3. dieses Monats wurde dahier ein ungefähr 4 Monat altes Kind männlichen Geschlechts ausgefetzt. Die deswegen gepflogene Untersuchung hat gezeigt, daß dasselbe der ledigen Maria Gugel von Rothenburg am Neckar zugehört, welche sich vor einiger Zeit in der hiesigen Gegend herumtrieb. Deren gegenwärtiger Aufenthalt konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Deswegen bringen wir dieses, Behufs der Fahndung auf diese Person, zur öffentlichen Kenntniß, und fügen hier unten deren Signalement bei, so weit es erhoben werden konnte.

Karlsruhe, den 4. Mai 1828.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Beschreibung der Maria Gugel.

Dieselbe ist 28 Jahre alt, zwischen 4 1/2 und 5 Schuh groß, mittelmaßiger Statur; sie hat rothblonde Haare, helle Augen, wenig Gesichtsfarbe, etwas stumpfe Nase, auch hat sie Sommersprossen im Gesicht.

Beschreibung ihres Anzuges.

Sie trägt ein abgewaschenes kattunenes Kleid mit blauem Boden und weißen Puffen, einen baumwollenen Schurz, grün und mit andern Farben gestreift, eine Jacke vom nämlichen Zeug, wie der Rock, ein schwarz wollenes nicht sehr großes Halstuch, mit einer Bordure und schwarzen Franzen, sie geht mit unbedecktem Kopf, geschittelten Haaren, den Zopf, wie gewöhnlich, mit einem Kamme hinaufgesteckt. Außerdem hat sie einen Hängkorb bei sich, und einen Heimathsschrein, ausgestellt von der Ortsbehörde zu Rothenburg am Neckar.

Durlach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 27. auf den 28. April wurden dem Webergesellen Joh. Fr. Sauter in Grözingen, mittelst Einsteigens, untenbenannte Effekten entwendet. Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen an sämtliche Polizeibehörden zur öffentlichen Kenntniß, um auf diese Effekten, so wie auf den dieses Diebstahls sich verdächtig machenden Thäter zu fahnden, und die sich ergebenden Inzichten uns mitzutheilen.

Durlach, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Verzeichniß der entwendeten Effekten.

1) 2 dunkelblaue Wamms	à 8 — 16 fl. — fr.
2) 2 paar dunkelblaue Hosen	• 6 — 12 fl. — fr.
3) 5 Mannshemden, mit L.S. gezeichnet	• 7 fl. 30 fr.
4) 1 paar Stiefel	• 5 fl. — fr.
5) 2 schwarzseidene Halstücher	• 2 fl. — fr.
6) 2 rothgestreifte Nasstücher	• 1 fl. — fr.
7) 1 blaue tüchene Kappe	• 1 fl. 20 fr.
8) 1 do. manchefierne Kappe	• 1 fl. — fr.
9) 1 porzellanene Tabackspfeife	• — fl. 30 fr.
10) 1 paar lederne Handschuhe	• 1 fl. — fr.
11) eine silberne Sackuhr	• 6 fl. — fr.

Mannheim. [Gefundener Leichnam.] Am 27. April l. J. wurde von Schiffen der Leichnam eines 24 bis 30 Jahre alten Mannes im Rheine gefunden, der schon ganz in Verwesung übergegangen war.

Da sich bei demselben nichts schriftliches vorfand, auch sonst keine Auskunft zu erheben war, so bringen wir dieses, unter Beifügen des noch angegeben werden könnenden Signalements, mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, uns zur Entdeckung des Heimaths, oder gewöhnlichen Aufenthaltsorts dieses Menschen behülflich zu seyn.

Mannheim, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Stadttamt.
Wunder

Signalement.

Der Leichnam war 5' 4" groß, hatte schwarze Haare und einen rothen Badenbart. Bekleidet war er mit einer grauerfärbenen Jacke, mit zwilchenen, auf den Knien zerrissenen langen Beinleidern, an welchen letzten vornen 3 und hinten 2 metallene Knöpfe sind, mit einem hänsenen Hemde, mit schwarzer baumwollener Halsbinde, einem schlechten Hosenträger, und mit metallenen runden Ohrenringen.

Kopf und Füße waren ohne Bekleidung

Ein eiserner Zimmermanns-Maasstab von 12 Zoll fand sich bei ihm.

Freiburg. [Jahr- und Viehmärkte.] Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die Gemeinde Kirchzarten ihre beiden Jahrmärkte nebst Viehmärkten, mit hoher Kreisde-

rektoratbewilligung Nr. 5959 vom 29. April d. J., künftig auf den Pfingstdienstag und Gallustag abhalten wird.

Freiburg, den 29. April 1828.
Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Sulz am Neckar. [Fahrmarkt.] Da der am 6. Juni d. J. dahier abzuhaltende Vieh- und Krämermarkt auf den Tag nach dem Fronleichnamfest fällt, so wird statt dessen den 22. d. M., nämlich Donnerstag vor Pfingsten, ein Vieh- und Krämermarkt abgehalten werden; wozu einladet
Sulz, den 3. Mai 1828.

der Stadtrath.

Durlach. [Fahndung.] Am 1. d. M. wurde in Wolfartsweyer ein Kind männlichen Geschlechts, ungefähr 1/4 Jahr alt, ausgef. Nach der bisher gepflogenen Untersuchung fällt der Verdacht auf eine gewisse Anna Maria Maier von Herrenberg, deren Signalement jedoch nur so weit angegeben werden kann, daß dieselbe gewöhnlich ein rothgefeirtes leinenes Kleid trägt.

Sämmtliche Großherzogliche Polizeibehörden werden hiermit ersucht, auf diese Anna Maria Maier von Herrenberg zu fahnden, und dieselbe im Verretungsfalle wohlverwahrt anher abzuliefern.

Durlach, den 5. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt,
Baumüller.

Karlsruhe. [Lichter- und Brennöl-Lieferung betr.] Hoher Weisung zufolge wird Montag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, die Lieferung des Bedarfs an Lichter und Brennöl für die hiesige Garnison mit Gottesau, bestehend in circa 20 Zentnern Lichter und circa 100 Zentnern Brennöl, an den Wenigstnehmenden, salva ratificatione, auf dem Bureau der Kasernenverwaltung (Zähringerstraße Nr. 25) öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber anberufen eingeladen werden.

Karlsruhe, den 3. Mai 1828.

Großherzogliche Kasernenverwaltung,
Jäger.

Neckarbischofsheim. [Wauattorb-Versteigerung.] Auf Samstag, den 17. Mai, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Reichartshausen die Arbeiten zu Erbauung einer neuen Brücke daselbst in öffentlichem Absicht an den Wenigstnehmenden begeben.

Werkeverständige werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerkten eingeladen, daß Plan und Ueberschlag auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden kann, und daß die Bedingungen bei der Versteigerung selbst gemacht werden.

Neckarbischofsheim, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt,
Vertinger.

Ittlingen. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 13. Mai, früh 10 Uhr, verkauft die Grundherrliche Verwaltung Ittlingen, bei Eppingen,

100 Malter Korn,
150 = Dinkel,
60 = Haber,
10 = Weizen und Einforn,
19 = Gerste,
8 = Erbsen und Welschkorn, und
800 Bund Dinkelftroh,

in kleinen Abtheilungen, in Steigerung. Die Liebhaber wollen sich auf dem Verwaltungsgebäude einfinden.

Ittlingen, den 1. Mai 1828.

Grundherrliche Verwaltung.

Durlach. [Wald-Versteigerung.] Der Gemeinde Palmbach wird im Zugriffwege ihr sogenannter de 1819 von gnädigster Landesherrschaft für 24,000 fl. erkaufte Igelshedenwald

von 80 Morgen, welcher auf Stupfericher Markung liegt, und gegen Osten vom Stupfericher Gemeinwald, gegen Nord und West vom Stupfericher Felde, gegen Süd vom Herrschaftswalde und dem Langensteinbacher Felde begrenzt ist,

Montag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Vogt Jourdan's Behausung in Palmbach, unter Ratificationsvorbehalt, nach vorheriger Eröffnung der Bedingungen, öffentlich versteigert.

Auswärtige Steigerungsliebhaber müssen sich mit legalen Vermögenszeugnissen ausweisen.

Durlach, den 26. April 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klaiber.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Mittwoch, den 21. d. M., und die darauf folgenden Tage, Vor- u. Nachmittags, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Generals von Franken in der Karlsstraße Nr. 14 allerhand Fahrnißgegenstände, als:

Gold und Silber, Kleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinvort, Uhren, gemeiner Hausrath, worunter Spiegel, und am Schlusse Bücher und Landarten, gegen baar Geld öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 8. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Handschuchsheim. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 16. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem katholischen Pfarrhause zu Handschuchsheim nachverzeichnete Weine gegen baare Zahlung freiwillig öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden:

	Fuder.	Ohm.
1798er aus Weiher	—	3 1/2
1811er aus Roth	2	—
1818er aus Wachenheim	—	9
1828er aus Ebdobben	2	—
1819er aus Weiher	—	9
1822er do.	—	9
1822er aus Handschuchsheim	1	—
1825er aus Deidesheim	—	6 1/2
1825er aus Niedesheim	1	5
1825er aus Friedelsheim	1	5
1826er aus Handschuchsheim	5	—
1827er do.	—	2 1/2

Graben. [Mühlen-Versteigerung.] Mit Genehmigung des hohen Murg- und Pfalzkreisdirektoriums vom 11. März d. J. Nr. 3245 und nach verehrlicher Weisung Großherzoglichen Landamts Karlsruhe vom 19. d. M. Nr. 5190 wird die der hiesigen Gemeinde zugehörige Hanfreib-, Del-, Koll- und Schneidmühle

Samstag, den 17. Mai d. J.,

zu einem Eigenthum öffentlich versteigert, wobei sich die Liebhaber an gedachtem Tag, Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einfinden, und hiezu mit legalen Vermögens- und Sittenzugnissen versehen wollen.

Die Mühle selbst besteht in 5 Reibbetten, einer holländischen Delpresse, einem Mahlgang, der auch zu Gerstrollen eingerichtet ist, und einer guten Holzsaße. Dabei befindet sich ein Waschhaus, eine Scheuer mit Stallung, 7 Schweinställe und ehngesähr 1 Bril. Gemüs- und Grasgarten.

Endlich wird bemerkt, daß im Fall diese Realitäten den geschätzten Werth nicht erreichen sollten, alsdann eine Verpachtung auf weitere 3 Jahre statt finden wird.

Graben, den 28. April 1828.

Vogt Süß.

Emmenbügen. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

400 Sester Weizen,
400 " Roggen,
400 " Gerste und
400 " Haber
gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Emmendingen, den 30. April 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Die von den Gemeinden Hochstetten, Graben, Liebolsheim und Ruffheim zum Behuf einer Geländ-Entwässerung erkaufte Neumühle, zwischen beiden letztern Orten gelegen, wird

Samstag, den 24. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Mühlengebäude selbst zu Eigenthum, entweder zu einer andern Gewerbsanrichtung, oder auf den Abbruch hin, versteigert werden.

Diese Liegenschaft besteht in einer zweistöckigen Behausung, wovon einen Theil die bisherigen Mahlgänge einnehmen, einer vierbündigen Scheuer, Rindviehstallung, fünf steinernen Schweinställen, einem Waschhaus und einem Küchegärtchen.

Der ganze Platz hält einen halben Morgen und könnten diese Gegenstände vorzüglich gut zu einer Ziegelhütte oder Gerberei eingerichtet werden, da Ziegelerde die Umgegend deut, und ein starker heller Quellenbach die Gränze gegen Liebolsheim bildet. Neben diesen Grundstücken werden auch noch zwei vollständige Mahlgänge und ein Gerbgang zu Eigen versteigert.

Karlsruhe, den 24. April 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

A. A.

Braunwarth.

Eggenstein. [Verkaufs-Antrag.] Der Unterzogene ist geneigt seine bisherige Mahlmühle, da er die Mahlgerechtigkeith Behufs einer Geländ-Entwässerung abgegeben hat, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Ganze besteht in einer zweistöckigen steinernen Behausung, einer fünfbüdigen Scheuer, 3 Rindviehställen, 11 Schweinställen, einer von Pferden getriebenen Oelmühle, einem großen Gemüß- und Grasgarten, welche mit 100 tragbaren Obstbäumen besetzt sind. Die ganze Fläche dieser bei einander im hiesigen Ort liegenden Gegenstände beträgt 3 Morgen, und könnte ebenso gut zu einer Ziegelhütte als zu einer Gerberei eingerichtet werden, da Ziegelerde in der Nähe zu haben ist und das Ganze von einem schönen hellen Quellenbach bewässert wird.

Liebhaber wollen sich gefälligst in Balde an ihn wenden.

Eggenstein an der Rheinstraße, 2 Stunden von Karlsruhe, den 26. April 1828.

Andreas Schlenker.

Unterwisheim. [Haber-Versteigerung.] Montag, den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Odenheim

90 Malter Haber einer Versteigerung ausgesetzt.

Unterwisheim, den 22. April 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des dahier verstorbenen Sprachlehrers Paul Drog, von Neufchatel, haben wir Sankt erkannt, da seine Erben sich der Erbschaft entschlagen haben, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverfahren auf

Mittwoch, den 28. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Es werden daher sämtliche Gläubiger des Drog aufgefordert, ihre Forderungen an jenem Tage um die festgesetzte Stunde anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben von der gegenwärtigen Aktivmasse ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 18. April 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ingenieur Wilh. Krauth wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 3. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 30. April 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche unbekannte Gläubiger des dahier verlebten Hofgerichtsraths Freiherrn von Adelsheim, gegen dessen Verlassenschaft heute Sankt erkannt wurde, werden hienit aufgefordert, ihre Forderungen

Montag, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr, vor der zu Insiruirung des Sanktprozesses ernannten Hofgerichtskommission auf diesseitiger Kanzlei, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses, anzumelden, solche gehörig richtig zu stellen, und ihre allenfallsigen Vorzugsrechte auszuführen, auch gleichzeitig ihre Erklärungen über die Wahl eines Masse-Kurators abzugeben.

Mannheim, den 25. April 1828.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.

Frhr. v. Singel.

Durlach. [Vorladung.] Michael Langheinrich von Hohenwettersbach, Soldat bei dem Großherzogl. Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1 ist den 19. d. M. aus seiner Garnison in Karlsruhe entwichen.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

um so gewisser hier oder bei seinem Regiment zu stellen, als ansonsten nach den bestehenden Gesetzen gegen ihn verfahren werden wird.

Durlach, den 28. April 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Durch Kaspar Kaspar vom 5. Juni 1827, Nr. 6556, wurde dem Kanzlist Kaspar Kaspar dahier die Betreibung der Erbschafts-Angelegenheiten über die Verlassenschaft des zu Breba verstorbenen General Mezzger Weibenum untersagt, und demselben aufgegeben, die von den Mezzger'schen Erben erhaltenen Urkunden an dieselben zurückzugeben. Da der von dem Kanzlisten Kaspar Kaspar gegen vorgedachten Beschluß ergriffene Rekurs durch Verfügung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 24. März d. J., Nr. 2996, verworfen worden ist, so werden nunmehr alle diejenigen, welche ihm Urkunden in Betreff der Verlassenschaft des General Mezzger Weibenum anvertraut haben, aufgefordert, die fraglichen Urkunden sobald, als möglich, zurückzunehmen, indem sie sich sonst die durch eine verspätete Zurücknahme derselben zugehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Karlsruhe, den 27. April 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.